



Titel	Modellprojekt „Leseförderung in der Hauptschule“
Bibliothek	Stadtbüchereien Hamm
Schule	Falkschule Hamm
Schulform	Hauptschule
Jahrgangsstufe	5 und 6
Fach	Deutsch
Dauer / Zeitaufwand	Zwei Schuljahre

Grundidee / Unterrichtsgegenstand Leseförderung in einer Hauptschule, die einen sehr hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund hat.

Zielsetzung Es geht vorrangig um intensive Förderung der Lesemotivation zu Beginn der Sekundarstufe I mit dem Ziel, den Schülerinnen und Schülern gute Kenntnisse aktueller Kinderliteratur zu vermitteln. Wir hoffen, mit dieser Maßnahme eine nachhaltige Lesebegierde hervorzurufen. Ein besonderes Anliegen ist die Einbeziehung der Jungen, die erfahrungsgemäß weniger und schlechter lesen als Mädchen. Alle Schülerinnen und Schüler sollen ihre Lesebegierde äußern dürfen. Lesen darf in diesen Klassen nicht „uncool“ sein. Das ist alles andere als selbstverständlich.

Durchführung Einige Wochen vor Beginn des Schuljahres 2006/07 haben die Klassenlehrerinnen der zu erwartenden neuen 5. Schuljahre der Hauptschule und die Bibliothekspädagogin als Vertreterin der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle der Stadtbüchereien Hamm beschlossen, ein zweijähriges Pilotprojekt zur Leseförderung zu starten. Die Schule und die Stadtbücherei haben einen Kooperationsvertrag geschlossen und sich damit verpflichtet, eine Bildungspartnerschaft einzugehen.

Die Hauptschule befindet sich in einem Stadtteil mit sehr hohem Ausländeranteil. Die beiden 5. Klassen setzen sich folgendermaßen zusammen: 36 Schülerinnen und Schüler, davon 23 mit Migrationshintergrund. Eine Zweigstelle der Stadtbüchereien, die Bezirksbücherei Herringen, befindet sich in unmittelbarer Nähe der Schule.

Die Klassenlehrerinnen und die Bibliothekspädagogin haben vor Beginn des Schuljahres eine detaillierte Planung für das erste Halbjahr ausgearbeitet:

- Die Vorstellung des Projekts in den Klassen,
- Ansprache der Eltern,
- Liefertermine für Bücherkisten,
- Aktionen während des Schuljahres z.B. Büchereibesuch,
- Kontrolle der gelesenen Titel: Natürlich ist klar, dass eine gewisse, möglichst unauffällige Kontrolle der gelesenen Bücher erforderlich ist. Das haben übrigens auch die Schüler im ersten Gespräch festgestellt. Dazu wurde für jeden Schüler ein Lesetagebuch vorbereitet, das regelmäßig kontrolliert



wird. Darin können sie die Titel der gelesenen Bücher eintragen und auf den freien Seiten etwas dazu malen, anmerken etc., das allerdings auf freiwilliger Basis.

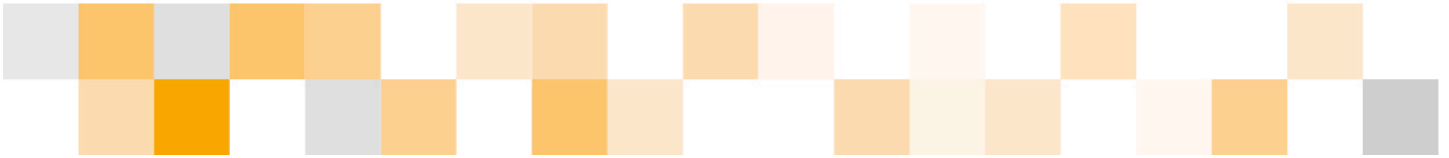
- Beide Klassen haben wöchentlich eine Lesestunde. Das ist wichtig für diejenigen, die zu Hause wenig Ruhe zum Lesen haben.
- In regelmäßigen Abständen wird im Kreisgespräch über Bücher gesprochen. Die Kinder stellen interessante Bücher vor.
- Ein weiterer interessanter Anreiz schien die Verleihung von Lese-Diplomen zu sein. Damit die leseschwachen Kinder sich nicht sofort verweigerten, wurde die Anzahl der zu lesenden Bücher für die Diplome bewusst niedrig gesetzt: Gold für drei Bücher im Halbjahr, Silber für zwei Bücher und Bronze für ein Buch.

In der zweiten Schulwoche hat die Bibliothekspädagogin beide Klassen besucht, um das Projekt vorzustellen und die Kinder dafür zu motivieren. Es wurde über Bücher gesprochen, die sie aus der Grundschule kennen. Es wurde zugesagt, dass bei Erfolg des Projekts auf jeden Fall ein Foto und ein entsprechender Artikel in der Zeitung erscheinen würde und dass jeder Schüler zu den Halbjahreszeugnissen ein Lese-Diplom in Gold, Silber oder Bronze erhält – je nach Anzahl der gelesenen Bücher. Die Schüler haben dann Wunschzettel für die erste Bücherkiste erstellt.

Auf der Elternpflegschaftsversammlung wurde den Anwesenden das Projekt vorgestellt. Bis auf einen türkischen Vater, der meinte, sein Sohn könne nicht mehr genug Zeit mit ihm verbringen, wenn er auch noch Bücher läse, haben sich alle Eltern einverstanden und bereit erklärt, das Projekt zu unterstützen. In der dritten Schulwoche wurden beide Klassen mit ihrer ersten Bücherkiste versorgt, das heißt in jeder Klasse wurde eine Schulstunde damit verbracht, die Bücher kurz inhaltlich vorzustellen, um die Kinder neugierig zu machen. Zum Schluss hatte jeder ein Buch in der Hand und verlangte sofort nach einer Lesestunde. Einige Vielleser(innen) gehen außerdem regelmäßig zur Bücherei, weil sie mehr Lesestoff benötigen. Vor den Weihnachtsferien haben die Klassen die Bezirksbücherei, die viele schon aus der Grundschule kannten, besucht und sich mit Ferientekture eingedeckt. Am Ende des Schulhalbjahres erhielten alle Schüler Gold-Diplome, das heißt jeder hat mindestens drei Bücher pro Halbjahr gelesen. Jede Klasse hatte schon beim ersten Besuch versprochen „Gold-Klasse“ zu werden. Glauben können oder gar erwarten haben die Projektverantwortlichen und Lehrerinnen dies damals nicht! Vier Bücherkisten, jeweils auf Grund immer detaillierter ausgefüllter Wunschzettel, hat jede Klasse in diesem Schuljahr bekommen, meist sehnsüchtig erwartet, weil doch die letzte Kiste „ausgelesen“ war. Als Abschluss wurde ein Quiz veranstaltet: Jede Klasse hat aus Sachbüchern Quizfragen für die andere erstellt, zum Thema „Sport“ und „Natur und Tiere“. Die Presse war anwesend.

Ergebnis / Fazit

In der Klasse 5a (19 Schüler) wurden während des Schuljahres nachweislich 275 Bü-



cher gelesen, in der 5b (17 Schüler) 296 Bücher. Ein Erfolg, der nicht vorhersehbar war. Es wäre durchaus nicht ungewöhnlich gewesen, wenn einige Schüler sich an diesem Projekt überhaupt nicht beteiligt hätten. Zu beiden Zeugnissen wurden an alle Schülerinnen und Schüler Lese-Diplome in Gold verliehen. In beiden Klassen sind die Siegerinnen mit den meisten gelesenen Titeln türkische Mädchen: 36 Bücher und weit über 100 Bücher. In den Klassen werden mittlerweile Bücher aus dem Privatbesitz der Kinder getauscht. Die Gesprächsrunden zur Vorstellung von Büchern werden immer besser, das heißt die Schüler sind in der Lage, während der Dauer einer Schulstunde konzentriert über ihre Lieblingsbücher zu sprechen, einander dabei ruhig zuzuhören, Empfehlungen zu geben, teilweise sehr gut ausgesuchte Textstellen vorzulesen und ihre Wünsche für die nächste Bücherkiste auszudrücken. Bei einer Schluss-Abfrage per Fragebogen sprechen sich alle (!) Schülerinnen und Schüler dafür aus, im nächsten Schuljahr weiter zu machen. In beiden Klassen finden sich mittlerweile Experten für bestimmte Bücher, zum Beispiel für Hexe Lilli, Die Olchis, Haie usw. Ein Junge liest begeistert Kochbücher. Einige Eltern kaufen Folgebände. Es erweist sich als sinnvoll, dass eine externe Person in den Klassen auftaucht. Viele Kinder kennen die Bibliothekspädagogin von Projekten in der Grundschule. Für sie ist es selbstverständlich, dass deren Anwesenheit in ihrer Klasse etwas mit Lesen zu tun haben muss, eine interessante Erfahrung.

Hier einige typische Antworten auf die Frage „Warum liest du jetzt lieber?“:

„Weil früher, da habe ich Bücher gehasst und als ich die Bücherkiste mit den spannenden Büchern gesehen habe, da habe ich gedacht, ich kann ja mal versuchen.“

„Es kommt nicht immer vor, dass man in der Klasse Bücher bestellen kann. Das ist cool.“

„Weil man es nicht alleine macht, sondern mit der ganzen Klasse und du es ihnen erzählen kannst, was du gelesen hast, dass sie Bescheid wissen, was sie lesen und was auf sie zukommt.“

„Weil ich nie wusste, was ich lesen soll.“ „Das Lesen macht Spaß, weil wir dann eine Stunde als Lesestunde machen.“

Idee von

Gisela Schelter, Stadtbüchereien Hamm